

Prof. Dr. Alfred Toth

Rand-Rand-Relationen

1. Ränder der Form $R[S, U]$ sind nicht-leer gdw. wenn gilt $R[S, U] \neq R[U, S]$. Da Grenzen durch $G \subset R$ definiert wurden (vgl. Toth 2015), gibt es für Grenzen genau die folgenden vier Möglichkeiten

1.1. $G \subset R[S, U]$

1.2. $G \subset R[U, S]$

1.3. $G \subset [R[S, U], R[U, S]]$

1.4. $G \subset X$.

Wenn wir von Niemandsländern (1.4.) absehen, gibt es zu den drei Randtypen 1.1., 1.2. und 1.3. die folgenden Abbildungen im Rahmen der von Bense skizzierten Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80)

$R[S, U]:$ $r_\rho: S \rightarrow U$

$R[U, S]:$ $r_\lambda: U \rightarrow S$

$[R[S, U], R[U, S]]$ $r_{\lambda\rho}: S \leftrightarrow U$ $=$ $r_{\rho\lambda}: U \leftrightarrow S,$

2. Bei Rand-Rand-Relationen handelt es sich somit um ontische Vermittlungen zwischen Paaren von Rändern der aufgeführten drei Typen. Bei den im folgenden präsentierten ontischen Modellen beschränken wir uns auf raumsemiotische Abbildungen als Randvermittlungen, d.h. auf den Fall $R^* = [R, \text{Abb}, R]$.

2.1. Horizontale R*-Relationen



Rue de l'Aqueduc, Paris

2.2. Diagonale R*-Relationen



Port de Suffren, Paris

2.3. Vertikale R*-Relationen



Hebelstr. 109, 4056 Basel

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Objektrelationen systemischer Ränder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

31.12.2015